

Antrag

**der Abgeordneten Christoph de Vries, Dr. Friederike Föcking, Dennis Gladiator,
Viviane Spethmann, Birgit Stöver (CDU) und Fraktion**

**Betr.: Kinder und Jugendliche brauchen auch männliche Vorbilder – Mehr
Männer in die Hamburger Kitas**

Frühkindliche Bildung stellt die Weichen für das ganze Leben und die Kindertagesstätten tragen zum großen Teil dazu bei. Erzieherinnen und Erzieher dienen den Kindern als Vorbild. Aber Kindertagesstätten bieten überwiegend weibliche Vorbilder, denn hier dominiert der Anteil weiblicher Fachkräfte erheblich. Es fehlt männlichen Kindern und Jugendlichen in Hamburg und anderswo zumeist an männlichen Vorbildern auf ihrem Bildungsweg.

Politiker, Wohlfahrtsverbände und Experten sind sich einig: Es müssen mehr Männer in die Kitas, da es positiv für die Entwicklung von Kindern ist, wenn sie sowohl männliche als auch weibliche Bezugspersonen haben; dies insbesondere vor dem Hintergrund, dass immer mehr Kinder gerade in Großstädten bei – zumeist weiblichen – Alleinerziehenden aufwachsen. Auch die Träger und Eltern wünschen sich Umfragen zufolge mehr männliche Erzieher.

Erfreulich ist, dass der Anteil der männlichen Schüler an den Erzieherfachschulen von 16,7 Prozent auf 18,4 Prozent gestiegen ist. Mit 10,3 Prozent männlichen Fachpersonals in den Hamburger Kitas im Jahr 2011 ist aber aktuell nur jeder zehnte Beschäftigte in Hamburgs Kitas männlich. Zugleich gibt es aufgrund der Einführung des bundesweiten Rechtsanspruchs auf eine Betreuung für Einjährige ab August 2013 ohnehin einen steigenden Bedarf an qualifiziertem Personal.

Das in Hamburg auf Basis des vom Bundesfamilienministerium aufgelegten und vom Europäischen Sozialfonds geförderten Modellprogramms „MEHR Männer in Kitas“ gestartete Modellprojekt zur nachhaltigen Erhöhung des Anteils männlicher Fachkräfte in Hamburger Kindertagesstätten ist ein Schritt in die richtige Richtung: Laut Antwort des Senats auf eine Schriftliche Kleine Anfrage, Drs. 20/4646, trägt insbesondere die Plakatkampagne „Vielfalt, MANN! Dein Talent für Hamburger Kitas“ dazu bei, ein positives Image des Erzieherberufs zu vermitteln und zu einer Attraktivitätssteigerung des Berufs bei männlichen Bewerbern beizutragen. Die Fachschulen verzeichnen eine höhere Nachfrage von Männern an einer Erzieherausbildung und die Koordinierungsstelle des Projekts erhielt über 260 Anfragen überwiegend quereinsteigsinteressierter Männer. Der Anteil an männlichen Erziehern in den am Projekt beteiligten 59 Kitas stieg seit dem 1. Januar 2011 um 26 Prozent an.

Diese erfreuliche Entwicklung gilt es weiter auszubauen. Dabei sollte der Blick jedoch nicht nur auf die reine Erzieherstätigkeit beschränkt, sondern die Vielfalt der pädagogischen Berufe insgesamt betrachtet werden. So ist es auch wichtig, dass der Anteil männlicher Kindertagespflegepersonen, Sozialpädagogen und Lehrer gesteigert wird.

Die Bürgerschaft möge beschließen:

Der Senat wird ersucht,

1. das Modellprojekt, das sich bislang auf 56 Kitas in Hamburg und drei in Geesthacht beschränkt, flächendeckend auf alle Hamburger Kindertagesstätten auszubauen,
2. in Zusammenhang mit der vom Senat geplanten Personalreduzierung um 250 Vollzeitäquivalente jährlich zu prüfen, geeignete Beschäftigte der Freien und Hansestadt Hamburg auf freiwilliger Basis zu rekrutieren und für den Erzieherberuf weiter zu qualifizieren,
3. eine feste Zielvorgabe von 20 – 25 Prozent männlichen Fachpersonals in Hamburger Kindertagesstätten einzuführen,
4. die Öffentlichkeitsarbeit durch zielgerichtete Maßnahmen weiter auszubauen, um die Attraktivität von allen pädagogischen Berufen für Männer zu steigern,
5. der Bürgerschaft bis zum 31. Dezember 2012 zu berichten.